

Allergien im Winter

BERLIN – Pollen und Gräser haben im Winter Pause. Aber auch in der kalten Jahreszeit gedeihen Allergene: Hausstaub und Schimmelpilze zählen zu den häufigsten Auslösern von Innenraumallergien. Sollte die Nase im Winter ohne Erkältung ständig laufen oder die Augen jucken, so empfiehlt das IPF, die Beschwerden mit einem Allergietest klären zu lassen.

Mit Bluttest gegen Schimmelpilzallergie

Viele Wohnungen bieten Schimmelpilzen im Winter ein günstiges Klima: Geschlossene Fenster und starke Isolierungen sorgen für feuchte Luft. Etwa 80 Schimmelpilz-Arten treten bei feuchtem Wohnklima auf; 18 davon können Ärzte mit einem Pricktest nachweisen. Ein Bluttest ermöglicht es, weitere Sporenarten aufzuspüren: Wenn immunabwehraktive Eiweiße (IgE-Antikörper) im Blut nachgewiesen werden, sind die Betroffenen bereits sensibilisiert – auch wenn der Hauttest noch kein Ergebnis liefert.

Hausstaubmilben besonders verbreitet

Jeder Zehnte in Deutschland reagiert mit verstopfter Nase und geschwollenen Augen auf den Kot von Hausstaubmilben. In trockener Heizungsluft sterben sie zwar ab. Ihre Körper setzen aber beim Zerfall zusätzlich Allergene frei. Experten empfehlen, den Verdacht auf eine Hausstauballergie abklären zu lassen: Unbehandelt können sich daraus auch Allergien gegen Pollen oder Tierhaare entwickeln. Eine frühzeitige Diagnose per Labortest verringert dieses Risiko.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Allergie“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, kann das Faltblatt auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über zehn Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM
27.01.2014

RÜCKFRAGEN AN
Susanne Gerhards
Redaktionsleiterin
T 030-200 599 48
presse@vorsorge-online.de
www.vorsorge-online.de
twitter.com/vorsorgeonline